

# 175 Jahre Zürcher Bauernverband

Zürcher Bauernverband ■ Lagerstrasse 14, 8600 Dübendorf ■ 044 2177733 ■ www.zbv.ch



Vom Untertan zum vollberechtigten Staatsbürger

## Der Bauer und seine politischen Gelüste

**Bis Anfang des 19. Jahrhunderts waren die Bauern politisch lediglich Untertan der Regierenden der Städte. Allfällige Freiheitsgelüste der Bauern wurden mit Härte unterdrückt. Es dauerte Jahrzehnte, bis die Bauern ihre politischen Rechte und eine entsprechende politische Vertretung erhalten haben.**

Vor etwas mehr als 200 Jahren waren in weiten Teilen der Eidgenossenschaft die Bauern von der politischen Mitbestimmung ausgeschlossen und durften auch kein Gewerbe betreiben, die die in Zürich regierenden Zünfte konkurrenziert hätten. Sie galten als Leibeigene und mussten Frondienste leisten.

Schon in den vorangegangenen Jahrhunderten kam es an verschiedenen Orten der Eidgenossenschaft zu einzelnen Aufständen des Landvolkes, sei dies der Bauernkrieg 1653 im Berner Emmental oder im Luzerner Entlebuch. Ende des 18. Jahrhunderts begannen sich die Bauern zur Wehr zu setzen und wollten eine gewisse Mitbestimmung erreichen. So begannen die Bauern bereits 1790 mit der Bildung von Lesegesellschaften in Wädenswil, Stäfa und im Glatttal, um sich zu informieren.

Aufstände in verschiedenen Gebieten der Eidgenossenschaft (Thurgau 1793, Basel 1797) verdeutlichten die Unzufriedenheit der Bauern.

Diese Aufstände zeigten, dass die Helvetische Revolution 1798 nicht einfach eine Nachahmung der Revolution in Frankreich war, sondern die logische und unvermeidliche Folge der Ungleichheiten im politisch zerrüttenden System der Alten Eidgenossenschaft.

Im Jahr 1803 wurde der Kanton Zürich gegründet. Die Helvetische Verfassung garantierte nun die Rechtsgleichheit zwischen Stadt und Land, jedoch waren nur selbstständige und militärdiensttaugliche Männer über 30 Jahren stimmberechtigt. Die Ablösung der Grundzinsen und des Zehnten brachte aber auch einen grossen Konflikt zwischen Land und Stadt, welcher ein Jahr nach der Gründung des Kantons Zürich zum Bockenkrieg führte, welcher jedoch niedergeschlagen wurde.

1830 bekam die Landwirtschaft mit einer neuen Verfassung die Gleichberechtigung und damit wurde der Zürcher Bauer zum vollberechtigten Staatsbürger. Die Landbevölkerung, unterstützt durch die Stadt Winterthur, machte gegenüber dem mächtigen Zürich Forderungen, welche umgesetzt werden konnten.



Rund 10 000 Landleute verlangen die Gleichstellung von Stadt und Land am Ustertag 1830. Bild: Zentralbibliothek Zürich

Mit der Gründung des Zürcher Landwirtschaftlichen Kantonalvereins (ZLKV) 1842 zeichneten sich in unserem Land die Umriss tiefgreifender politischer und auch wirtschaftlicher Strukturwandlungen ab. Doch dauerte es bis 1891 bis ein – eher kurzlebiger – gesamtschweizerischer Bauernbund gegründet wurde. Bereits 1904 wurde dieser wieder aufgelöst.

305 Delegierte des ZLKV gründeten 1917 die Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei (BGB). Bereits wenigen Wochen danach errang diese bei den Kantonsratswahlen auf Anhieb beachtliche 47 Sitze. Dieser zürcherische Erfolg war wegweisend für weitere Bauernpartei-Gründungen in anderen Kantonen, so z.B. 1918 im Kanton Bern. Bereits elf Jahre später errang der legendäre Berner Rudolf Minger den ersten Bundesratsplatz für die BGB. Ende 1936 erfolgte aufgrund einer Existenzkrise – hervorgerufen durch die sogenannte «Jungbauernbewegung» – die gesamtschweizerische Gründung.

Ein weiterer politischer Flügel wurde 1942 mit der Gründung der Demokratischen Partei der Schweiz vollzogen. Diese war eine Linksabspaltung aus der Freisinnigen Partei. 1971 kam es zur Vereinigung zwischen BGB, Bündner und Glarner Demokraten unter dem neuen Namen «Schweizerische Volkspartei».

Wenn auch die Politik und nicht der Name das Profil einer Partei bestimmt, so kündete die Namensänderung doch den Aufbruch in neue Zeiten an. Waren die ehemaligen BGB-Politiker wie auch die Demokraten ausgesprochene Vertreter von beruflichen Interessengruppen (Landwirtschaft, Gewerbe, freie Berufe), so weitete sich der Blick der SVP.

Mit dem Begriff Volkspartei hielt die SVP aber auch an den heute tragenden politischen Säulen aus dem Kreise der Landwirtschaft und des Gewerbes fest und bringt damit zum Ausdruck, dass die Arbeitnehmer und weitere Bevölkerungskreise als gleichberechtigte und gleichwertige Kraft den Parteikurs mitbestimmen.

■ MCA

## Nachgefragt bei ...

Zürcher Bauernverband ■ Lagerstrasse 14, 8600 Dübendorf ■ www.zbv.ch



## Martin Würsch, Leiter Agriexpert

Aktuell läuft die Revision der Anleitung zur landwirtschaftlichen Ertragswerterschätzung.

### Wie ist der Zeitplan der Revision?

Im Anschluss an die Anhörung der Branche werden die Ämter konsultiert. Der Bericht an den Bundesrat müsste im späteren Herbst vorliegen, sodass der Bundesrat im Dezember darüber Beschluss fassen kann. Die Änderungen würden voraussichtlich auf den 01. April 2018 in Kraft treten.

### Was sind die wichtigsten Änderungen gegenüber der alten Schätzungs-methode?

Die grösste Herausforderung war der Wechsel vom Hypothekenzinssatz auf den gewichteten Kapitalkostensatz. Diese Methode erlaubt, auch das Eigenkapital zu berücksichtigen. Zudem wird neu nur noch bei landwirtschaftlichen Gewerben eine Betriebsleiterwohnung landwirtschaftlich bewertet. Weitere Wohnungen werden mit einer langfristigen, nachhaltig erzielbaren Marktmiete geschätzt.

Angestelltenzimmer für den landwirtschaftlichen Betrieb werden neu immer landwirtschaftlich bewertet. Wir erachten die gefundene Lösung als einen akzeptablen Kompromiss und erwarten, dass damit die Diskussionen zur Wohnhausbewertung abgeschlossen sind.

Gibt es Betriebszweige, welche mit der neuen Schätzungsanleitung über- oder



Martin Würsch, Leiter Agriexpert, Fachverantwortlicher Betriebswirtschaft & Recht. Bild: zVg

### unterdurchschnittliche Steigerungen im Ertragswert haben?

Das Wertniveau entspricht dem voraussichtlichen (theoretischen) landwirtschaftlichen Ertragswert eines durchschnittlichen landwirtschaftlichen Betriebes im Talgebiet. Weil die neue Wertverteilung gegenüber 2004 dem Boden einen höheren Wertanteil gibt, muss erwartet werden, dass überdurchschnittlich grosse Betriebe einen höheren Anstieg verzeichnen.

Müssen nun alle Belastungsgrenzen neu geschätzt werden oder sind die alten Schätzungen noch gültig?

Die bestehenden Werte sind solange gültig, bis als dass a) die neue Schätzungsanleitung in Kraft tritt und b) eine neue Schätzung verlangt wird. In vielen Fällen ist eine neue Schätzung erst bei der Hofübergabe oder einer Investition nötig. Nur wenige Kantone werden eine generelle Neuschätzung veranlassen.

### Wie sieht die Situation der Pächter und Verpächter nach der Revision aus?

Der Pachtzins für Gewerbe unterliegt einem stärkeren Anstieg und kann bis auf +40 Prozent ansteigen. Eine solche Erhöhung erachtet der SBV als sehr problematisch. Aus diesem Grund fordert er eine Härteklause für eine sozial- und wirtschaftlich tragbare Lösung. Bei den Grundstücken erwarten wir einen Anstieg im Rahmen der Steigerung des Ertragswertes. Der SBV fordert ausdrücklich die Streichung des kantonalen Zuschlages von 15 Prozent, da dieser keine gesetzliche Basis hat.

### Was ist für eine nächste Revision wichtig?

Der SBV legt grossen Wert auf die Weiterführung eines schweizweit einheitlich geschätzten Ertragswert. Dieser soll sich auf aktuelle Kennzahlen der Betriebe abstützen. Zu deren Erarbeitung sind neben Buchhaltungsauswertungen auch statistische Erhebungen zum Ertragswert und Pachtzins notwendig. ■

Dieses Jahr zu Gast im Bezirk Pfäffikon

## Herzlich willkommen bei «vo puur zu puur»

Am Sonntag, 17. September 2017, öffnen neun landwirtschaftliche Betriebe ihre Höfe für die Bevölkerung. Freuen Sie sich auf einen abwechslungsreichen Tag.

Die Veranstaltung «vo puur zu puur» findet bereits zum achten Mal statt. Die Teilnehmer haben ein tolles Programm vorbereitet.

### Viehschau Wila in Tablat

Manzenhubstrasse, 8492 Wila

Ein besonderer Anlass, der die «vo puur zu puur»-Betriebe bereichert: Die Viehchau Wila in Tablat. Ab 10 Uhr können Zuschauer dem Viehtrieb mit geschmückten Tieren zusehen, um 13 Uhr findet dann die Kinder-Kälber-Vorführung statt. Natürlich gibt es auch Misswahlen. Umrahmt wird die Veranstaltung von einem Alphorn und Trychlergruppen. Die kleinen Gäste vergnügen sich während der Veranstaltung im Streichelzoo oder auf der gedeckten Strohhurg. Der Hunger wird mit dem Menü Gulasch mit Knöpfli im geheiz-



Willkommen an der Viehchau Wila in Tablat. Bild: zVg



Familie Vollenweider hat für «vo puur zu puur» ein interessantes Programm vorbereitet. Bild: zVg

ten Festzelt gestillt. Beim Dessert hat der Gast die Wahl: Darf es ein Stück Kuchen oder Torte sein? Oder lieber eine Puurehof-Glace?

### Familie Vollenweider

Talacherhof 1, 8308 Illnau  
www.talacherhof.ch

Ein buntes Programm hat auch Familie Vollenweider vorbereitet: Begutachten Sie den Melkroboter Lely, geniessen Sie die Catleride Show oder besuchen Sie die Maschinenausstellung «Fendt 1050». Spannende Infos gibt es auch zum Thema «Vom Korn zum Mehl» oder betreffend Nützing-Zoo und Hightech-Bewässerung. Für musikalische Unterhaltung sorgt der Männerchor Ottikon. Die Kinder können bei Familie Vollenweider auf dem Spielplatz herumtoben, reiten oder sich schminken lassen. Verpflegt werden die Gäste mit Schrauben-Pommes-Frites und Spiess oder an der Sandwich-Bar. Für die süssen Gelüste gibt es leckere Apfelhüechli, Crêpes oder eigene Puurehof-Glace. ■ dsc

Weitere Informationen unter:  
www.vopuurzupuur.ch.